

Verband der Deutschen Buchdrucker. — Aus dem Geschäftsbericht für 1926 des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, der Pfingsten 1866 in Leipzig gegründet wurde und im Berichtsjahre sein 60jähriges Bestehen feierte, ist u. a. zu ersehen, daß diese freigewerkschaftliche Buchdruckerhilfsorganisation Ende vergangenen Jahres 80 477 Mitglieder zählte (gegen 79 340 Ende 1925). Über 16 000 Mitglieder gehören dem Verbands 25 bis 50 und mehr Jahre an. Die Lehrlinge sind in einer besonderen Lehrlingsgruppe dem Verbands angegliedert. Das Verbandsvermögen bezifferte sich am 31. März d. J. auf 4 324 691 Mark (gegenüber 3 677 871 Mark am 31. März 1926). Die Gau-, Bezirks- und Ortsvereine verfügten außerdem am Jahreschlusse noch über ein Sondervermögen von 1 946 521 Mark (gegen 1 664 232 Mark Ende 1925). Die Zentralkommissionen der Spartenvereine (Drucker, Korrektoren, Maschinenseher, Stereotypen- und Schriftgießer) verfügten am 31. Dezember 1926 über ein Sondervermögen von 18 467 Mark. Die Gesamteinnahmen im Berichtsjahre (der Hauptklasse) betragen 6 348 590 Mark. Von diesem Betrage wurden 68,7% zu Unterstützungszwecken verwandt (Orts- und Reiseunterstützung, Krankenunterstützung, Invalidenunterstützung, Begräbnisgeld, Umzugsbeihilfe usw.). Der Überschuß belief sich im Jahre 1926 auf 646 820 Mark. 26 169 Krankheitsfälle (darunter 449 Blei-leiden) kamen im Berichtsjahre vor (gegen 25 249 im Vorjahre). Es starben 643 Mitglieder (gegen 545 im Vorjahre). Am Jahreschlusse waren 1766 Invaliden zu unterstützen, wovon zwei Drittel das 60. Lebensjahr überschritten hatten. Vor dem Kriege (1914) verfügte der Verband über ein Vermögen von rund 13 Millionen Mark. Durch die Inflation wurde dieses enorme Vermögen bis auf wenige Sachwerte völlig zerstört.

Die graphische Industrie in Sowjet-Rußland. — Die jetzt im 3. Jahrgang erscheinende, vom Ingenieur J. Trachtenberg, Berlin-Charlottenburg 4, herausgegebene Zeitschrift »Rußland von Heute« bringt in der Nr. 3/4 eine Übersicht über den gegenwärtigen Stand der graphischen Industrie in Rußland, die von Dr. G. A. Iskatin zusammengestellt ist. Wir entnehmen daraus einige Daten, aus denen u. a. ersichtlich ist, daß in der Union der Sowjet-Republiken zurzeit 673 graphische Betriebe vorhanden sind, die zusammen 59 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigen. Diesen Ziffern entsprechen 18 000 Betriebe mit 209 000 Mitarbeitern in Deutschland. Die überwiegende Zahl der russischen Betriebe befindet sich in den Händen der Regierung, die mit 547 Werkstätten, die 52 000 Personen beschäftigen, die Möglichkeit hat, das Volk auch auf diese Weise zu beeinflussen. Die 5500, bzw. 900 Personen beschäftigenden 87, bzw. 39 genossenschaftlichen oder privaten Betriebe müssen hierbei als verschwindend geringfügig bezeichnet werden. Es entfallen auf das Schriftgießerei-Gewerbe 14 Betriebe mit 600 Personen, auf das Druckereiwesen 635 Betriebe mit 54 000 Personen und auf die sonstigen graphischen Gewerbe nur 24 Betriebe, die etwa 3000 Personen beschäftigen. Man ist eifrig darum bemüht, die zum größten Teil veralteten typographischen und anderen Hilfsmittel dieser Offizinen durch neuere zu ersetzen und dem gegenwärtigen Stand der Technik anzupassen, jedoch bleibt hier noch viel zu wünschen übrig. Da eine Erzeugungsmöglichkeit für Druckereimaschinen und für sonstiges graphisches Material in Rußland kaum vorhanden ist, so muß dieses aus dem Ausland eingeführt werden, wobei die Vereinigten Staaten, ferner England und hauptsächlich Deutschland in Betracht kommen.

Die Druckerzeugnisse unterliegen nicht nur einer Statistik und einer bibliographischen Aufnahme, sondern gleichzeitig einer, wenn man so sagen darf, Beaufsichtigung. In dem Bücherhaus in Moskau werden alle Bücher, Zeitschriften, Zeitungen und sonstigen Druckschriften gesammelt, registriert und bibliographisch verarbeitet. Auf diese Weise ergibt sich dann eine Statistik, aus der zu entnehmen ist, daß z. B. die Bücherproduktion im Jahre 1925 um etwa 70 Prozent gegenüber der des Jahres 1924 gestiegen ist, und daß sie über 36 000 Schriften umfaßt. Im Jahre 1912 war diese Zahl etwas über 34 000. Die private Verlagstätigkeit umfaßt hierbei nur 8,3 Prozent, während die behördliche mit 44,9 Prozent, die staatliche mit 15,3 Prozent den Löwenanteil daran haben. Hinzu kommen noch die Partei-, gewerkschaftlichen und die genossenschaftlichen Verlagsbetriebe, die mit 12,8 bzw. 7,8 bzw. 5,3 Prozent beteiligt sind. Auf die Provinz entfallen von dieser Produktion nur etwa 1/4, während Moskau mit der Hälfte und Leningrad mit etwa 1/4 hieran Anteil haben. Die Zahl der gesellschaftswissenschaftlichen Schriften ist die höchste und beträgt etwa 45 Prozent der Gesamtproduktion. Angewandte Wissenschaften sind mit 21, die exakten mit 6 Prozent vertreten, während Kunst und Literatur mit 11 und Sonstiges mit 16 Prozent in die Erscheinung treten. Ungefähr 1/2 der gesamten Erscheinungen des Jahres 1925 fallen auf solche Schriften, die für weniger gebildete Leser bestimmt sind. Felix Warkonyi.

Lagebericht der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für Juni 1927. — Die Lage der Papier erzeugenden Industrien hat sich im großen und ganzen gegen den Vormonat nicht verändert und charakterisiert sich in zufriedenstellender bis guter Beschäftigung bei stark gedrückten Preisen. Durch die Verschlechterung der deutschen Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten ist die Ausfuhr weiter zurückgegangen.

Die John Crerar Library in Chicago versendet soeben ihren 32. Jahresbericht über 1926. Der Verwaltungsrat hat das Ableben seines letzten, noch von John Crerar selbst ernannten Mitgliedes, des früheren Direktors der Bibliothek R. T. Lincoln, des ältesten Sohnes von Abraham Lincoln, zu beklagen. Die Besuchsziffer ist gegen das Vorjahr um 20% gestiegen. 239 199 Bücher wurden verlangt, davon Technik 24%, Medizin 23%, Soziologie 21%. Die Katalogabteilung nahm rund 3700 neue Titel auf, dazu kamen rund 3600 von der Kongressbibliothek. Der interessante Bericht enthält schließlich noch eine Liste von etwa 3500 Stiftern aus allen Ländern der Erde sowie Bildnisse und Nekrologe von R. T. Lincoln und W. J. Loubert, der über 30 Jahre hindurch Schatzmeister der Bibliothek war.

Bibliotheksankäufe. — Die großen ophthalmologischen Bibliotheken des Herrn Professors Stargardt in Marburg und des Herrn Professors Uthoff in Breslau sind in den Besitz der Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig übergegangen.

Literaturpreis für eine dänische Dichterin. — Die dänische Dichterin Marie Bregendahl hat das vom dänischen Staat ausgesetzte Ehrenlegat für hervorragende dänische Frauen in Höhe von 10 000 Kronen erhalten.

Preisanschreiben. — Die Constantin Brunner-Gemeinschaft setzt einen Preis von 1000 Reichsmark für die beste Arbeit über das folgende Thema aus: »Wodurch unterscheidet sich die Psychologie Constantin Brunners von aller bisherigen Psychologie?« Bei der Lösung dieser Aufgabe soll nicht nur das allgemein Grundlegende über den »Praktischen Verstand« im Sinne Brunners berücksichtigt werden, sondern auch im besondern dessen Auffassung von der Spezifikation des Wissens (»Denkens« im gewöhnlichen Sprachgebrauch) und die veränderte Stellung, welche sich durch die Auffassung vom wissenden Denken gegenüber Dogmatik wie Skeptik zur endgültigen Überwindung beider ergibt. Näheres zu erfahren durch den Vorsitzenden der Constantin Brunner-Gemeinschaft Herrn Dr. Fritz Blankensfeld, Berlin, Landshuter Straße 7.

Eine Europatagung der deutschen Vereine und Verbände im europäischen Ausland findet in der Zeit vom 26. bis 30. August in Leipzig und Dresden statt. Die Vorbereitung liegt beim Bund der Auslandsdeutschen und dem Auslandsbund Deutscher Frauen. Die Tagung soll den Vertretern der in Frage kommenden Vereine und Verbände Gelegenheit geben, besonders brennende Fragen zu besprechen. Für die öffentlichen Tagungsveranstaltungen liegt bereits eine Anzahl von Referataneilmeldungen vor. Unter anderm werden sprechen: Frau Dr. Raab, M. d. R., Direktor Hans Krämer, M. d. R., Dr. Feuß, M. d. R., Professor Dr. Kusler-Köln, Professor Dr. Menz-Leipzig, Regierungsrat Dr. Mohr-Hamburg und Dr. Kofcher-Berlin, M. d. R. In Dresden ist ein Empfang der Tagungsteilnehmer durch die Stadt Dresden im Rathaus und der Besuch der Dresdner Papierausstellung in Aussicht genommen. In Leipzig werden die Teilnehmer durch den Rat der Stadt empfangen werden. Mit einem Besuch der Leipziger Messe und einem Empfang durch das Leipziger Rathaus findet die Tagung am 30. August ihren Abschluß.

Raabe-Tag in Holzminden. — Die Gesellschaft der Freunde Wilhelm Raabes ladet zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung ein, die vom 1. bis 3. Oktober in Holzminden stattfindet. Am 2. Oktober wird der neue städtische Raabe-Brunnen eingeweiht. Bei einer Raabe-Feier im Saale der Reichskrone wird Oberstudiendirektor Dr. Fricke über »Wilhelm Raabe und die Beseherheimat« sprechen. Am 3. Oktober werden Fahrten zu den Raabe-Stätten der Umgegend unternommen.